

# Inhalt

<b>Vorbemerkungen</b> .....	<b>3</b>
Richtlinienbezug .....	3
Zum Umgang mit dem Arbeitsheft .....	3
<b>1. Einleitung</b> .....	<b>8</b>
1.1 Einstiege und Einstimmungen .....	8
1.2 Zum Begriff Aggression/Gewalt .....	10
1.2.1 Definitionen .....	10
1.2.2 Zur Problematik der Verwendung des Gewaltbegriffs .....	13
1.3 Gewalthandlungen in allen Lebensbereichen .....	15
<b>2. Wie Aggression entsteht – Erklärungstheorien</b> .....	<b>17</b>
2.1 Vorbemerkung .....	17
2.2 Psychologisch orientierte Erklärungen .....	17
2.2.1 Warum kommt es zu Aggression? – Ein erster Überblick über grundlegende Aspekte der Verhaltensklärung .....	17
2.2.2 Aggression als Ausdruck eines Triebes .....	18
2.2.3 Frustration und Aggression .....	20
2.2.4 Lernen und Aggression .....	26
2.2.5 Aggression als Kommunikationsproblem .....	29
2.2.6 Unterschiede zwischen individueller und kollektiver Aggression .....	31
2.2.7 Das integrierende Erklärungsmodell .....	32
2.3 Der soziologische Erklärungsansatz von Wilhelm Heitmeyer .....	34
2.3.1 Vorbemerkung und erster Überblick .....	34
2.3.2 Das sozialisationstheoretische Konzept .....	35
2.3.3 Individualisierung .....	36
2.3.4 Das Desintegrations-Verunsicherungs-Gewalt-Konzept .....	39
<b>3. Wie Aggression entsteht – empirische Vertiefungen</b> .....	<b>43</b>
3.1 Kriminologische Forschungsergebnisse .....	47
3.2 Familienerziehung und Aggression: Gewalttätiges Verhalten Jugendlicher – eine „klare“ Reaktion auf „unklare“ Erziehung? .....	50
3.3 Gleichaltrigengruppe und Aggression .....	54
3.4 Die geschlechtsspezifische Sichtweise von Gewalt – empirische Ergebnisse nach Heitmeyer .....	58
3.4.1 Einleitung .....	58
3.4.2 Frauen und Individualisierung .....	59
3.4.3 Ergebnisse der empirischen Forschung .....	62
3.4.4 Ausblick .....	65

3.5	<b>Medien und Aggression – Ergebnisse der Medienwirkungsforschung</b> .....	66
3.5.1	Ulrich Eicke, Wolfram Eicke: Aggressiv, phantasiearm, träge: Die Medienkinder .....	66
3.5.2	Ergebnisse der Medienwirkungsforschung nach Bründel/Hurrelmann .....	67
3.5.3	Jo Groebel: Der Stand der Diskussion .....	70
3.6	<b>„Sündenbock“-Phänomene</b> .....	71
3.6.1	Die Entlastungsfunktion des Vorurteils .....	71
3.6.2	Briefträger – Ein kabarettistischer Beitrag .....	72
<b>4.</b>	<b>Wege zur Verminderung von Aggression</b> .....	<b>73</b>
4.1	<b>Verminderung aggressiven Verhaltens nach Nolting</b> .....	73
4.1.1	Aggression abreagieren – geht das? Lösungsrichtung 1 .....	73
4.1.2	Die Anreger verändern – Lösungsrichtung 2 .....	76
4.1.3	Die Anreger anders bewerten – Lösungsrichtung 3 .....	81
4.1.4	Aggressionshemmungen fördern – Lösungsrichtung 4 .....	82
4.1.5	Alternatives Verhalten lernen – Lösungsrichtung 5 .....	86
4.2	<b>„Eine gute Schule ist der beste Beitrag zur Jugendpolitik“ – Plädoyer für die Ganztagschule</b> .....	90
<b>5.</b>	<b>Rechtsextremismus – Fremdenfeindlichkeit – Gewalt gegen ausländische Bürger</b> .....	<b>99</b>
5.1	Zur Klärung der Begriffe .....	100
5.2	„Was tun gegen Rechtsextremismus“ – Sozialarbeit auf dem Prüfstand .....	100
5.3	„Aggression ist ansteckend wie Cholera“ – Eine Kritik an der „akzeptierenden Jugendarbeit“ .....	104
5.4	„Rechts kommt nicht aus dem Nichts“ – Zu den gesellschaftlichen Ursachen des Rechtsextremismus .....	107
5.5	Fremdenfeindliche Gewalt im Osten – Folge der autoritären DDR-Erziehung? ...	111
<b>6.</b>	<b>Projekte zur Gewaltprävention und Gewaltminderung</b> .....	<b>115</b>
6.1	<b>Konfliktmediation an Schulen – Streitschlichtung durch Schülerinnen und Schüler</b> .....	115
6.2	<b>Projekt „Schule gegen Gewalt“ – Ein Anti-Gewalt-Training der Kriminalpolizei des Kreises Mettmann</b> .....	119
6.3	<b>Der Täter-Opfer-Ausgleich.</b> .....	123
6.4	<b>„Wer nichts tut, macht mit“ – Eine Kampagne der Hamburger Kriminalpolizei</b> ...	125
6.4.1	Der Aufruf „Wer nichts tut, macht mit!“ .....	125
6.4.2	Ziele der Aktion aus psychologischer Sicht .....	127
6.4.3	Wie kann man sich erklären, dass Menschen nicht helfen? .....	128
6.5	<b>Projekte mit Fußball-Fans: Gewaltprävention im Bereich des Sports</b> .....	129
6.5.1	Zur Konzeption des Projektes „Anstoß“ .....	129
6.5.2	„Die Hools kommen aus allen gesellschaftlichen Gruppen“ – Gespräch mit einem Sozialarbeiter von „Anstoß“ .....	131
6.5.3	Gewalt ohne Grenzen – Ein Gespräch mit dem Jugendforscher Wilhelm Heitmeyer über deutsche Hooligans .....	133
6.6	<b>Anti-Aggressions-Training</b> .....	134
6.6.1	„Der Täter wird zum Opfer“ .....	135
6.6.2	„Keine Verharmlosung von Schlägern!“ – Das Konzept des Anti-Aggressions-Trainings .....	136

<b>7.</b>	<b>Schüleraktivitäten .....</b>	<b>138</b>
7.1	Mein Umgang mit Aggression – Rollenspiele und Übungen .....	138
7.1.1	Partnerzentriertes Gespräch .....	138
7.1.2	Kontrollierter Dialog .....	139
7.1.3	Ich-Botschaften: Mitteilen von Gefühlen .....	140
7.1.4	Die Niederlagen-lose Methode .....	143
7.1.5	Rollenspiel „Streittyphen“ .....	144
7.1.6	Rollenspiel „U-Bahn“ .....	146
7.1.7	Rollenspiel „Straßenbahn“ .....	147
7.1.8	Übung „Maus – Schildkröte – King Kong“ .....	147
7.1.9	Rollenspiel „Abziehen“ .....	147
7.1.10	„Das Forum-Theater“ .....	147
7.1.11	Auf der Suche nach dem Sündenbock – Planspiel „Belagerte Stadt“ .....	148
7.1.12	Rollenspiel „Rettungsboot“ .....	149
7.1.13	Hinweise: „Zum Umgang mit direkter Gewalt“ .....	150
7.2	Erkundungen .....	152
7.2.1	Die Befragung .....	152
7.2.2	Die Beobachtung .....	153
7.2.3	Das Expertengespräch .....	153
<b>8.</b>	<b>Service .....</b>	<b>155</b>
8.1	Texte für Klausuren, Übungen, Hausaufgaben, Prüfungssimulationen ... ..	155
8.1.1	„Fred“ .....	155
8.1.2	Warnung vor einer „Zeitbombe“ .....	155
8.1.3	Strafen als „Aggressionsbremse“? .....	156
8.1.4	Aggressivität in der Schule .....	157
8.1.5	Herbert ist aggressiv und unaufmerksam – ein Fallbeispiel .....	158
8.1.6	Die Schläger mit dem Pausenbrot .....	160
8.1.7	Die Umwelt – „Schule der Aggression“ .....	163
8.1.8	Gewaltprävention in der Schule .....	167
8.2	Rollenvorgaben zum Spiel von Seite 148 .....	169
8.3	Hinweise auf Literatur, Medien und weiterführende Adressen .....	172